

Tennis am Rand des Villewalds

Der TC Fredenbruch feiert sein 40-jähriges Bestehen

VON WOLFRAM KÄMPF

Brühl-Kierberg. In wenigen Tagen geht es los. Dann wird auf den Sandplätzen des Kierberger TC Fredenbruch wieder Tennis gespielt. Dass die offizielle Saisonöffnung am Samstag, 27. April, einmal mehr in die bundesweiten Aktion „Deutschland spielt Tennis“ eingebettet ist, um Begeisterung für den Sport zu wecken, ist nichts Neues. Dennoch dürften die Verantwortlichen des Klubs dem Auftakt mit besonderer Spannung entgegenblicken. Denn ihr Verein startet in eine Jubiläumssaison. „Wir haben einiges vor“, sagt Ernst zur Nieden, der Vorsitzende des TC Fredenbruch, dessen Klub seit vier Jahrzehnten aus der Brühler Sportszene nicht wegzudenken ist.

Hohes Durchschnittsalter

Am Samstag, 24. August, steigt das große Sommerfest, außerdem wollen die Macher des Vereins die Saison nutzen, um möglichst viele neue Mitglieder zu gewinnen. „Das Durchschnittsalter bei uns ist inzwischen recht hoch. Daher freuen wir uns vor allem über tennisbegeisterte Kinder und Jugendliche“, sagt er. Der 75-Jährige hat sich mit seinen Mitstreitern im Vorstand einiges einfallen lassen.

Kostenloses Training und günstigste Jahresbeiträge sollen Neulingen Lust auf eine Mitgliedschaft machen. Zudem verweist zur Nieden auf die Vorzüge der schönen, am Rande des Villewalds gelegenen Anlage mit großem Klubhaus und sieben Sandplätzen.

Um diese Bedingungen stellen zu können, hat man in den vergangenen Jahren immer wieder kräftig angepackt und investiert. 2006 flossen alleine 30 000

Euro in die Sanierung des Klubhauses, 2016 und 2017 wurden dann insgesamt fünf Plätze in unterschiedlichem Umfang instand gesetzt. Auch das kostete einige Tausend Euro. „Wir haben diese Projekte zum größten Teil mit Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert“, sagt der 75-Jährige, der den TCF mit einer kurzen Unterbrechung seit 2005 führt. Dennoch seien die Jahresbeiträge moderat. Das soll auch so bleiben. Daher seien Erweiterungen oder gar ein Hallenbau wie ihn die örtliche Konkurrenz vom THC Brühl anstrebt, kein Thema. Man will vor allem weiterhin für Familien und Breitensportler eine gute Adresse sein. Dass dies bislang glückt, zeigt die Entwicklung der Mitgliederzahl. Mit 350 liegt sie nicht allzu weit entfernt von der in den Jahren des großen Tennisbooms. „Anfang der 90er waren es rund 450 Mitglieder“, sagt zur Nieden. Andere Tennisklubs hätten in den vergangenen Jahren einen deutlich heftigeren Aderlass erlebt.

Bei dem Verein an der Vochemer Straße lässt man sich aber auch einiges einfallen, um für Nachwuchs zu sorgen. So unterhält man Kooperationen mit der Montessori Förderschule in Brühl-Heide, der Melanchton-Grundschule in Kierberg und dem St.-Ursula-Gymnasium.

Zum Vereinsleben gehören aber auch das alljährliche Turnier um den TCF-Cup und die Medenspiele der insgesamt 15 Mannschaften. Besonders erfolgreich waren zuletzt die Damen-40- und Herren-Mannschaft, die nun in der Oberliga beziehungsweise in der Verbandsliga antreten werden. Vielleicht verleiht den Spielern dabei das 40-Jährige ihres Klubs zusätzlichen Rückenwind.



Der Kierberger Tennisverein TC Fredenbruch um seinen Vorsitzenden Ernst zur Nieden feiert sein 40-jähriges Bestehen unter anderem mit einem Sommerfest. Foto/Repro: Kämpf



Anfang der 80er-Jahre erfolgte der Bau des Klubheims.

DIE HISTORIE

Gegründet wurde der TC Fredenbruch am 6. September 1979. Ein Jahr zuvor hatten das heutige Ehrenmitglied Hermann Bosdorf und einige Mitstreiter eine „Interessengemeinschaft der Tennisfreunde Vochem/Kierberg“ auf die Beine gestellt, aus der dann der Verein hervorging. Die Mitgliederzahl stieg von 180 im Gründungsjahr binnen zwei-

er Jahre auf 241. 1982 beteiligten sich schließlich die ersten Mannschaften aus dem Club an den Medenspielen des Tennisverbandes.

Die Einweihung des Clubhauses erfolgte im Juni 1983. Im April 1991 wurde die Vereinsanlage auf sieben Plätze erweitert. (wok) www.tcfredenbruch.de